

102 Charlottenburg d. 31. 8. 05.

Geliebter Frau u. gel. Geschwister alle!

Wie leid thut es mir, dass ich läng,
mein Liebes jüngste Frau, den Will-
kennensdoppelt in ferner meine
Freunde, in ferner diese die Aussenpreis
der gel. Frau u. Geschwister so was
trübe u. unheimlich gemacht, von
verfesseln so unheimlich für mich, wenn
ich mich schließlich aufbieten kann!
Ich würde gerne weiter mit zu ferner für
möglich u. nicht unzufrieden an einem ferner
würdigen Leistung. Und mir nicht
bist; mein Leben ist mich nur müde
haben u. ich habe mich jetzt schon nie, lang
nicht bald befragen zu dürfen zu mir
für mich u. für geliebten Zeit.
die ganze Gemüthsruhe, der unheim-
liche Mitleid, der lang, geliebte
Freunde v. Verwandten, sind in Berlin

Wass weiß ich im neuen Jahre
Willkommen zu, den 1. Tage, den
nicht willkommen, wird Sonnabend
allein bis ihre Aufschreibung
warfen. Die Tagesszeiten bringen
die Todesscheinigen von Rabb. Dr.
Emmerich in Wien Tarnowitz, das
leider ganz dafiuffind. Seit dem
Sabbatabend habe ich bis gar nicht
mehr gesehen. Willst du mich
am Samstag Mittag oder
Abend alle beistimmen. So wird fi^{am}
fiarolich geladen. den 1. Tage
bewahrt sie vor.

Gut Schabbos
wünscht mit herzli. Gruß
& Tisch fern
Moritz